

Artikel: Gewalt an Förderschulen

Beitrag von „Krabappel“ vom 19. April 2018 16:54

[Zitat von Miss Jones](#)

Da steht ja mal wieder sehr viel nichts mit möglichst viel Blabla drumherum, und erst recht nichts neues...

Die Quintessenz wäre eigentlich: Es gibt offenbar vor allem unsozialisierte Jungs, die selbst für eine Förderschule unzumutbar sind, und das "System" sieht sich nicht in der Lage bzw zuständig, diese endlich gesondert in entsprechende (psychiatrische) Anstalten, ggf dauerhaft, einzuweisen, da sie eben doch "unbeschulbar" sind.

Äh, betreibst du bewusst selektives Lesen?

[@Trantor](#), meine Zerrissenheit zu diesem Thema ist ja bekannt. Natürlich hat die Förderschule Lernen ein massives Problem mit Klientel aus dem sozialen Randleben, auch mit Gewalt. Und ich bin dafür, diejenigen, die wiederholt den Klassen- und Schulfrieden stören, konsequent zu maßregeln, weil sonst Unterricht und Gemeinschaft unmöglich wird. Zudem sind Straßenkinder es gewöhnt, dass der Stärkere überlebt, ohne "Boss" läuft da gar nichts, weil sie es nur so kennen, die Hierarchie auszutesten. Führen oder Folgen. Du weißt es ja selbst am besten von deinen Schülern. Eine Kleinkindzeit mit Gewalt und/oder Vernachlässigung, Inkonsequenz und Diskontinuität kann auch kein Lehrer reparieren.

Allerdings ist das alles nur Notlösung, denn pädagogisch wertvoll geht anders. Und entgleiten tun uns auch an der Förderschule die meisten sowieso. Frühestens, wenn sie als Schulschwänzer und Karteileiche enden, spätestens beim ersten Knatsch mit dem Chef oder wenn der Wecker schon wieder klingelt...

Dass lauter gestörte Seelen nicht voneinander lernen können ist eigentlich selbstverständlich. Wie sollen auch lauter Gleichaltrige, die die Umwelt wie ein Seismograph sondieren gelassen bleiben, wenn einer "deine Mutter" ruft oder "dumm guckt"? Auch wenn vielerorts gerne etwas scheinheilig anders argumentiert wird- dass FörderschülerInnen sich endlich angenommen fühlten, Erfolge sähen und unter "Ihresgleichen" wären und alle Chancen der Welt hätten, solange sie sich nur genug anstrebten...

Ob soziale Inklusion in der Schulzeit den einen oder anderen "retten" könnte weiß ich nicht. Wer bei uns schwänzt würde wohl genauso oder noch schneller an einer Hauptschule von der Bildfläche verschwinden. Deswegen kann der einzig mögliche Weg sein, um das herauszufinden, Kinder erst nach einer "Volksschulzeit" von 8,9 Jahren zu trennen. Dass dieser Versuch in Deutschland je gewagt wird, wage ich allerdings zu bezweifeln.